



©Oberösterreichische Landesmuseen, Linz download unter www.biologiezentrum.at Aktuelle Berichte

aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum

Nr. 3

April, Mai, Juni 1976

Die Wochen vor den „Premieren“



Schloßmuseum:

Der erste Ausstellungsraum ist fertig. Fachinspektor E. Schacherl beim Abschluß der Restaurationsarbeiten an der Sakristeieinrichtung aus Garsten, dat. 1623, im Waffensaal des Schlosses zu Linz.

Aufn. Max Eiersebner

Der Vergleich zwischen Theater und Museum ist nicht in jeder, aber in sehr vieler Hinsicht legitim. Gemeinsam mit dem Theater ist dem Museum nicht nur das Prinzip der Schau- und Darstellung, nicht nur das der Entrückung und Verzauberung, die selbst dem profansten Hosenknopf zuteil wird, wenn er nur einmal in einer Vitrine versorgt und vom Scheinwerfer bestrahlt wird – gemein mit dem Theater hat das Museum auch das Erlebnis der höchsten nervlichen und physischen Anspannung in den Wochen und Tagen vor einer Premiere, das Lampenfieber der „Eröffnung“, wie „Premiere“ im Museumsleben einfach heißt.

Es gibt ganz kleine, kleine, größere, aber auch ganz große Eröffnungen. Es gibt Premieren für ein Museum als solches und dann eben Ausstellungspremieren der verschiedenen Grade. In dem vor uns liegenden Quartal werden so ziemlich gleichzeitig die Eröffnungen von zwei großen Landesausstellungen stattfinden: „Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626“ am 14. Mai und zwei Wochen später, am 28. Mai „Der hl. Wolfgang in Geschichte, Kunst und Kult“.

Wie schon in der letzten Nummer angedeutet, ist das Oberösterreichische Landesmuseum am Zustandekommen dieser Ausstellungen

gen wesentlich beteiligt. War in den abgelaufenen Monaten die geistige Erarbeitung, das Aufspüren und Zusammentragen des Materials, die wissenschaftliche Darstellung der jeweiligen Ausstellungsthemen für den Katalog, die mühsame und technisch schwierige Erstellung des Inventarteiles dieses Kataloges „ante festum“, lange bevor die Ausstellung steht, so liegen jetzt die Modell- und Dioramenbauer „in den letzten Zügen“, legen die Restauratoren die letzte Hand an die dreihundert bis vierhundert Jahre alten Objekte, die in manchen Fällen bisher in der Unschuld ihres „natürlichen“, aber damit eben schon sehr ramponierten und gealterten Zustandes dahindämmerten. Eben beginnt die letzte, aber auch entscheidende Phase der Vorbereitung. Bekanntlich findet die Bauernkriegs- und die „St. Wolfgang“-Ausstellung in bisher anderweitig „besetzten“ Schlössern statt. So mußte auch ein rundes Drittel des Schloßmuseums mit seinen beliebtesten Schausälen geräumt werden. Jetzt haben der Architekt (ROBRat Dipl.-Ing. Karlheinz Hattinger) und seine Mannschaften das Wort. Sie werden das Haus zu Schauplätzen der Kulturgeschichte

des 17. Jahrhunderts verwandeln und den Hintergrund für die eigentliche Aufstellung und Einrichtung geben, die dann wieder, z. B. im Falle des Schloßmuseums, den zuständigen Abteilungen für Kunst- und Kulturgeschichte bzw. für Volkskunde obliegt. Schon „stehen“ dank dem Können, dem Fleiß und dem Engagement unserer Fachrestauratoren und ihrer Hilfskräfte zwei Räume: der in ein bezauberndes Interieur der Renaissancezeit verwandelte „Waffen-saal“ und die dazugehörige, in das ursprüngliche Kolorit getauchte Trabantenstube. Wenn in den weiteren zur Vorbereitung freigemachten Räumen die Handwerker: Tischler, Maler, Tapezierer usw. abgezogen sein werden, kommen wieder die Kustoden, die Graphiker, die Einrichter und Fein-Gestalter, soweit sie dies nicht ohnedies in einer Person sind, an die Reihe. Und wenn die letzten „Bauernkrieger“ ihre Pflicht getan haben, können die Vorkommandos an den Schauplätzen des heiligen Wolfgang abgelöst werden durch die Einrichtungstrupps des Landesmuseums in den ihnen aufgetragenen Räumen der Ausstellung im tausendjährigen St. Wolfgang.

Es würde ein falscher Eindruck entstehen, wollte man annehmen, daß der Wechsel zwischen Proben und Premiere, zwischen der Vorbereitung einer Ausstellung und ihrer Eröffnung (und der dann wieder breit einsetzenden Führungs- und Vermittlungstätigkeit) zum Alltag der Kustoden gehört. Es sollte zuweilen auch gesagt werden, daß Eröffnungen gewiß zu den Feiertagen eines Museumskalenders zählen, daß aber das, was vor und nach ihnen liegt, immer auch ein Plus an Einsatz bedeutet. Der Wissenschaftler im Kustoden, der ja vorausgesetzt ist, daß er überhaupt zu seinem Amt berufen wird, hat an sich sein randvolles Programm mit „Normalarbeit“, mit Forschen, Sichten und Darstellen und er sehnt sich danach, gelegentlich wieder zu dieser zurückkehren zu dürfen. Eine kleine Vorstellung von dieser wissenschaftlichen Normalarbeit, wie sie zur Zeit etwa von den Naturwissenschaftlichen Abteilungen des Hauses geleistet wird, vermittelt mit einigen Beiträgen und Hinweisen auch wieder die vorliegende 3. Nummer der Aktuellen Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum.

F. C. Lipp

Ein Sammlungsleiter berichtet:

94 Steinfliegenarten in Oberösterreich

Die Steinfliegen (Plecoptera) haben trotz ihres deutschen Namens mit den eigentlichen Fliegen nicht mehr zu tun als etwa die Schmet-

terlinge mit den Käfern. Sie bilden vielmehr eine eigene Gruppe verhältnismäßig urtümlicher Insekten, die ihre Jugendentwicklung (Ei-

und Larvenstadium) in Bächen, Flüssen oder auch in Seen durchlaufen. Die Vollkerfe sind meist unscheinbar und träge und halten

sich außerhalb des Wassers, jedoch meist in seiner unmittelbaren Nähe auf. Die Steinfliegen sind vor allem als Fisch- und Vogelnahrung, als Köder beim Angeln und als Indikatoren der Saprobitätsstufen von Gewässern von praktischer Bedeutung.

Da die Güte der größeren Gewässer – nicht nur Oberösterreich – in letzter Zeit durch Verschmutzung stark zurückgegangen ist, fast alle Plecopterenarten aber in dieser Hinsicht sehr empfindlich sind, wurde 1974 mit der eingehenden Erfassung der Landesfauna dieser in der Vergangenheit ziemlich vernachlässigten Insektengruppe begonnen. Dabei zeigte sich, daß dieser Anfang für die größeren Fließgewässer bereits beträchtlich zu spät kam, da in zwei Jahren intensiven Sammelns an diesen Biotopen praktisch keine Steinfliegen mehr gefunden werden konnten. Einige wenige Exemplare aus alten Sammlungen zeigten uns jedoch, daß diese Gebiete noch in den Fünfzigerjahren von interessanten Arten bewohnt waren. Obwohl auch viele kleinere Gewässer heute stark abwässerbelastet sind oder aus vielerlei Gründen in schnurgeraden Rinnen fließen müssen, erwies sich jedoch der Artenreichtum unserer Bäche und kleinen Flüsse speziell in den höheren Lagen des Granit- und Gneishochlandes und der Alpen erst in den letzten beiden Jahren.

Da die Determination von Plecopteren früher infolge ungenügender optischer Geräte, Präparationsmethoden und Literatur große Schwierigkeiten darstellte, war die Erforschung unserer Landesfauna bis 1973 praktisch auf einen einzigen Mann, den Gymnasialprofessor Dr. A. Adlmannseeder aus Ried im Innkreis, aufgebaut, der umfangrei-

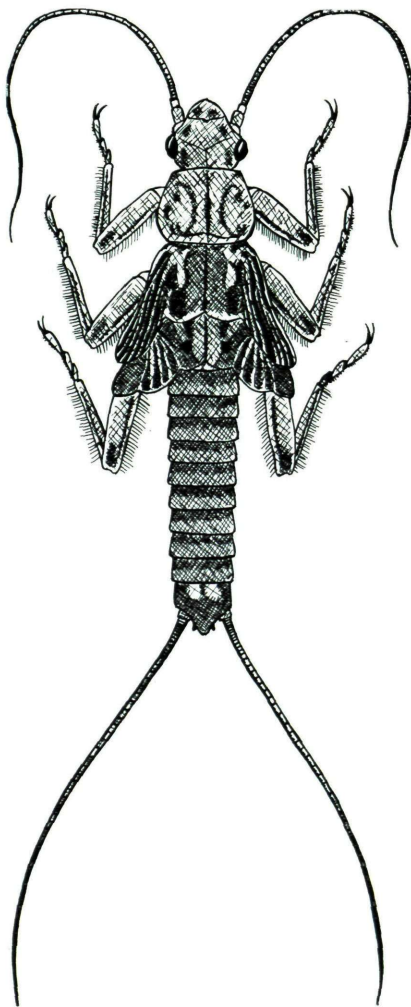
ches Material sammelte und an ausländische Spezialisten weiterleitete. Dadurch und durch die Funde einiger anderer Sammler wußte man bis Ende 1973 über das Vorhandensein von 52 Steinfliegenarten in Oberösterreich Bescheid. Die wichtigste faunistische Literatur bis zu diesem Zeitpunkt waren die Arbeiten von Pomeisl (1958 und 1961) und Adlmannseeder (1966 und 1973). In den letzten zwei Jahren wuchs nun diese Zahl um 42 Spezies auf 94 an. Der „Artenzuwachs“

sowie alle älteren Funde sind in den Publikationen von Mendl (1975), Theischinger (1974 und im Druck), Theischinger & Humpesch (im Druck) zusammengefaßt. Als Begleiterscheinungen der faunistischen Erforschung Oberösterreichs ergaben sich die Entdeckung einer für die Wissenschaft neuen Art und der Nachweis von acht bisher in ganz Österreich nicht festgestellten Spezies. Außerdem konnte durch die allein im Oberösterreichischen Landesmuseum erfolgte Determination von über 15.000 heimischen Steinfliegen eine wertvolle und fast vollständige Studiensammlung der Plecopteren des Gebietes aufgebaut werden.

Da die nunmehr aus Oberösterreich bekannten 94 Steinfliegenarten wahrscheinlich ebensoviele Prozent der tatsächlich im Gebiete vorkommenden darstellen, kann nur mehr schwach mit dem Auffinden weiterer Arten gerechnet werden. Die Hauptarbeit für die Erstellung eines allen Maßstäben gerechten Faunenwerkes aber, die Erfassung auch der gewöhnlichsten Arten in möglichst allen Gebieten Oberösterreichs, ist von einem Mann und einigen wenigen Helfern kaum zu bewältigen, sodaß hier die Bitte an die Professoren der Lehrerakademien ergeht, sich vor der Vergabe von Hausarbeitsthemen an Schüler, die in der Nähe interessanter Fließgewässer wohnen, mit der Abteilung Biologie II am Oberösterreichischen Landesmuseum in Verbindung zu setzen.

Literatur

ADLMANNSEDER, A., 1966: Faunistisch-ökologische Untersuchungen im Flußgebiete der Antiesen unter besonderer Berücksichtigung der Trichopteren.



Steinfliegenlarve

Jahrb. Oberöstr. Musealvereins, 111: 469–498.

ADLMANNSEDER, A., 1973: Insektenfunde an einigen oberösterreichischen Fließgewässern unter besonderer Berücksichtigung der Trichopteren und Ephemeropteren sowie einige Bemerkungen über ihre Biozönose. — Jahrb. Oberöstr. Musealvereins, 118: 227–246.

MENDL, H., 1975: Beitrag zur Plecopterenfauna des Salzkammergutes/Österr. — Linzer biol. Beitr., 7/3: 371–386.

THEISCHINGER, G., 1974: Plecoptera (Insecta) aus Oberösterreich, I. — Rhabdiopteryx navicula spec. nov. (Taeniopterygidae) aus dem Innviertel. — Naturk. Jahrb. Stadt Linz 20 (1974): 185–194.

THEISCHINGER, G., im Druck: Plecoptera (Insecta) aus Oberösterreich, III. — Beitrag zur Kenntnis der Landesfauna. Linzer biol. Beitr., 8/1.

THEISCHINGER, G., und U. HUM-PESCH, im Druck: Plecoptera (Insecta) aus Oberösterreich, II. Zusammenfassender Beitrag zur Kenntnis der Landesfauna. — Naturk. Jahrb. Stadt Linz 21 (1975). G. Theischinger

Aktuelle Informationen aus dem OÖ. Landesmuseum

1. Auszeichnung

Helmut H. F. Hamann Professor!

Auf Grund seiner Verdienste auf dem Gebiete der Naturwissenschaft wurde dem langjährigen ehemaligen Kustos der Biologischen Sammlungen am OÖ. Landesmuseum, Helmut H. F. Hamann, Ende 1975 vom Bundespräsidenten der Titel Professor verliehen.



Hamann, der ein außerordentlich großes biologisches Allgemeinwissen aufzuweisen hat und als Hymenopterenpezialist von Bedeutung ist, machte sich durch seine vielen Aktivitäten wie Fachpublikationen, Vorträge, Ausstellungen, Gründung von Arbeitsgemeinschaften, Herausgabe einer Zeitschrift, Mitwirken an Belangen des Naturschutzes etc. speziell um die biologische Erforschung Oberösterreichs verdient. Hamann war jedoch nicht nur regionaler Forscher, sondern erwarb sich im Rahmen seiner mehrjährigen Tätigkeit am Institut für die Erforschung der Pflanzenkrankheiten in Bogor (Java) — er arbeitete in der Biologischen Schädlingsbekämpfung — und durch seine zahlreichen Reisen, die ihn in fast alle Erdteile führten, auch weltweite Kenntnisse auf dem Gebiete der Biologie. Das Oberösterreichische Landesmuseum freut sich über diese verdiente Anerkennung seines langjährigen Mitarbeiters und beglückwünscht den Forscher, Professor Helmut H. F. Hamann.

2. Neuerwerbungen

a) Für die Abteilung „Mineralogie, Geologie und Paläontologie“ konnte ein aus der Umgebung von Linz

erstmalig bekanntgewordener Fund von blauem, durchscheinendem Turmalin in Quarz angekauft werden.

b) Für die Volkskundeabteilung wurden die mechanischen Teile einer Sägemühle angekauft, die einem Neubau weichen mußte. Der Einbau dieses „Venezianergatters“ soll im Freilichtmuseum „Anzenaummühle“ bei Bad Goisern erfolgen, wo an die Wiedererrichtung der einstmals bestandenen Sägemühle gedacht ist.

c) Für die Bibliothek bzw. die Graphischen Sammlungen konnten eine Visitenkarte Anton Bruckners mit Widmung, ein Gebetbuch sowie eine Sammlung von Andachtsbildern erworben werden.

d) Gerade in der Vorbereitungszeit zur großen Bauernkriegsausstellung konnte aus Privatbesitz für die Abteilung „Kunst und Kulturgeschichte“ eine gedeckelte Tabaksdose aus Zinn erworben werden, die aus guten Gründen in die kritische Zeit um 1625 zu datieren ist. Die Dose spiegelt ein Stück österreichisch-europäischer Kulturgeschichte zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges von der feudalen Gegenseite der Bauern. Auf der zylindrischen Dose sind Porträts des

Herzogs Philipp de Croy, Präfekten von Flandern und des Grafen W. S. v. Losenstein abgebildet. Philipp de Croy war Ritter des Goldenen Vlieses. Offensichtlich bestand zwischen ihm und dem oberösterreichischen Grafen Wolf Sigmund von Losenstein, dem Sohn des oberösterreichischen Landeshauptmannes Dietmar von Losenstein († 1577), ein freundschaftliches Verhältnis. Vielleicht huldigten beide

dem erst in Mode gekommenen Genuß des Tabakrauchens, worauf ihre Verewigung auf einer Tabakdose hindeuten könnte. Vielleicht war es eine Waffen- oder Reisebruderschaft oder eine noch unbekannte verwandtschaftliche Beziehung. Es kann auch sein, daß Beziehungen zum Orden des Goldenen Vlieses angeknüpft wurden, die durch den bald erfolgten Tod des Wolf Sigmund erst bei dessen

Sohn, Georg Achaz (1597–1653), der Ritter dieses Ordens wurde, zum Tragen kamen. Jedenfalls handelte es sich um zwei Herren, die dem Metier des Georg Adam von Herberstorff nahestanden. Durch die Kenntnis des Todesjahres von Wolf Sigmund von Losenstein (1626) und des Jahres seiner Erhebung in den Grafenstand (1623) wird die Entstehungszeit der Dose auf drei Jahre eingengt.

Als kulturhistorische und zugleich hervorragende kunstgewerbliche Arbeit bedeutet diese Neuerwerbung eine wertvolle Ergänzung unserer Bestände.

F. C. L.

3. Teilnahme an Kongressen und Tagungen

Dr. Gertrud Mayer nahm am 21. Februar am „Treffen der oberösterreichischen Ornithologen“ in Linz teil.

Dr. Gunter Dimt war bei der am 5. und 6. März in Graz abgehaltenen Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Betreuer volkskundlicher Sammlungen, die vom Österreichischen Fachverband für Volkskunde einberufen wurde, an der Erstellung eines auf dem Prinzip der Dezimalklassifikation beruhenden Sachgruppenverzeichnisses für Sachkarteien mitbeteiligt.

4. Publikationen

Speta, F. (1975): Notiz zur vegetativen Vermehrung von *Scilla greilhuberi* Speta und *S. bithynica* Boiss. s. I. Linzer biol. Beitr. 7, 387–391.

Ders. (1975): Die Entwicklung des Endosperms von *Melampyrum cristatum* und *M. bihariense*. Linzer biol. Beitr. 7, 393–402.

Ders. (1976): Cytotaxonomischer Beitrag zur Kenntnis der *Scilla*-ni-



Neuerwerbung:
Tabakdose mit Wolf Sigmund Graf zu Losenstein, † 1626, dem Sohn des Landeshauptmannes von Oberösterreich und Besitzers der Schallaburg.
Aufn. Max Eiersebner

valis-Gruppe. Linzer Biol. Beitr. 8: 293–322.

Ders. (1976): Über Chionodoxa Boiss., ihre Gliederung und Zugehörigkeit zur Scilla L. Naturk. Jahrb. Stadt Linz 21, 1975, 9–79, tt. 1–8, I–XV, 1 Bestimmungstabelle.

Theischinger, G., und U. Humpescher (1976): Plecoptera (Insecta) aus Oberösterreich, II. Zusammenfassender Beitrag zur Kenntnis der Landesfauna. Naturk. Jahrb. Stadt Linz 21, 1975.

Theischinger, G., (1976): Plecoptera (Insecta) aus Oberösterreich, III. Beitrag zur Kenntnis der Landesfauna. Linzer biol. Beitr. 8/1: 161–177.

Ders. (1976): Plecoptera (Insecta) aus Oberösterreich, IV. Protoneura austriaca spec. nov. Naturk. Jahrb. Stadt Linz 21, 1975.

Ders. (1976): Leuctra holzschuhi spec. nov., eine neue Steinfliege aus Iran (Plecoptera, Leuctridae). Linzer biol. Beitr. 8/1: 289–292.

Ders. (1976): Ein Dreigespann von Petalura gigantea Leach. Tombo (Tokyo) 18, 1975.

Ders. (1976): Karl Kusdas in memoriam. Naturk. Jahrb. Stadt Linz 21, 1975.

Ders. (1976): Franz Lughofer gestorben. Naturk. Jahrb. Stadt Linz 21, 1975.

Ders. (1976): Hermann Priesner zum Gedenken. Naturk. Jahrb. Stadt Linz 21, 1975.

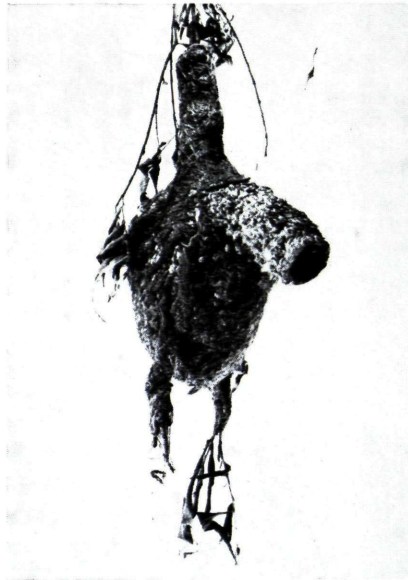
Ders. (1976): Ein neuer Fund des Schneckenkankers Ischyropsalis hellwigi (Panzer 1794) in Oberösterreich. „Apollo“, Nachrichtenblatt der Naturkundl. Station der Stadt Linz, Folge 43 (Frühling 1976): 5, 6.

Heinzi, B.: Die Glassammlung der kunsthistorischen Abteilung des

Oberösterreichischen Landesmuseums, in: Jahrbuch des OÖ. Musealvereines, Linz 1975, 120. Band. Mayer, G., und Johann Wirthumer: Die Bembidien Oberösterreichs, ein Beitrag zur Käferfauna des Landes. Bearbeitung des Werkes in der Reihe der Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich II/1.

5. Laufende Aktionen

Für die zukünftige Neuaufstellung der Sammlungen der Zoologischen Abteilung werden laufend Ausstellungsstücke präpariert. So konnten zuletzt von mehreren Singvögeln,



*Neuerwerbung:
Nest einer Beutelmeise aus den Innauen bei Braunau.
Aufn. Max Eiersebner*

einer Krickente und einer Waldohreule Stopfpräparate angefertigt werden. Ebenso wurden zwei vom Landesfischereiverband gespendete Rutten präpariert. Eine wesentliche Bereicherung erfuhr die Vogel-Nestersammlung durch die Spende eines Beutelmeisen-Nestes aus den Innauen bei Braunau. Die

Beutelmeise ist in Oberösterreich ein sehr seltener Brutvogel, der in unserer Region wohl die kunstvollsten Nester baut (vgl. Abbildung).

In Vorbereitung: „Oberösterreich zur Eiszeit“.

Derzeit wird auf der Abteilung für Mineralogie, Geologie und Paläontologie intensiv an den Vorbereitungen einer Dauerausstellung gearbeitet, die das Thema Eiszeit zum Gegenstand hat. Oberösterreich kann viel zur Erforschung dieses jüngsten geologischen Zeitabschnittes beitragen, in dem die letzte grundlegende Gestaltung unseres natürlichen Landschaftsbildes erfolgt ist, in dem sich allmählich die heutige Pflanzen- und Tierwelt entwickelt hat und als Krönung des Lebens auf der Erde der Mensch auftritt.

Die Ausstellung wird mit Hilfe von Dioramen, graphischen Darstellungen verschiedenster Art, Fotos, zahlreichen Fossilobjekten und der Natur entnommenen Dokumenten ein anschauliches Bild über das eiszeitliche und zwischeneiszeitliche Geschehen in unserem Lande vermitteln und auch auf dessen Bedeutung für unsere Gegenwart eingehen: Eiszeitliche Lehme, Tone und Schotter sind unsere wichtigsten Baurohstoffe, aus eiszeitlichen Schottern gewinnen wir weitaus den Großteil unseres Trinkwassers.

6. Personales

Die langjährige Direktions-Sekretärin, Frau Monika Doleschal, hat am 2. März einen gesunden Buben, Robert, entbunden. Wir gratulieren zum Stammhalter!

7. Arbeitsgemeinschaften und Ausstellungen

Veranstaltungen im Haus Museumstraße 14 (Vorträge) und im Schloßmuseum

April 1976

Freitag, 2. 4., 19.00 Uhr
Entomologische ARGE:
A. W. Ebmer, J. Gusenleitner,
E. R. Reichl: Marokko-Expedition
1975 (Hymenoptera, Lepidoptera)

Montag, 5. 4., 18.30 Uhr
Botanische ARGE:
Pilzbestimmungsabend
19.00 Uhr

Numismatische ARGE:
Prof. Dr. Manfred Wallner
(histor. Teil), Günther Kaar
(numismat. Teil): Lichtbildervortrag
„K. Franz II. (I.) – Geschichte und
Münzen“ – 2. Teil

Dienstag, 6. 4., 18.00 Uhr
ARGE für Mineralogie und
Geologie: G. Pistulka: Mineral-
vorkommen im Bayrischen Wald
und in der Oberpfalz (Exkursions-
vorbereitung)
Doz. Dr. Kurt Vohryzka:
Auf Prospektion in Ostgrönland
19.00 Uhr
Ornithologische ARGE:
Arbeitsabend

Donnerstag, 8. 4., 19.00 Uhr
Botanische ARGE: Arbeitsabend

Dienstag, 13. 4., 17.00 Uhr
Volkskundliche ARGE:
R. Kusché: Haus und Siedlung
im Windischgarstener Tal

Dienstag, 20. 4., 19.00 Uhr
Ornithologische ARGE:
Arbeitsabend

Donnerstag, 22. 4., 19.00 Uhr
Botanische ARGE:
Mag. R. Steinwendtner, Steyr:
OÖ. Alpenpflanzen (mit Dias)

©Oberösterreichische Landesbibliothek Linz, Austria. Download unter www.ooebl.at

Montag, 26. 4., 17.00 Uhr

**Im Rahmen der Reihe „Die Abtei-
lungen des OÖ. Landesmuseums
stellen sich vor“: Dr. Hermann Kohl:**

**Die Abteilung für Mineralogie,
Geologie und Paläontologie**
(ursprünglich für 23. 2. vorgesehen)

19.00 Uhr

Botanische ARGE:
H. Forstinger, Ried: Porlinge –
für Oberösterreich neue und
seltene Arten (mit Dias)

Freitag, 30. 4., bis Sonntag, 2. 5.

ARGE für Mineralogie und
Geologie: Exkursion in die
Oberpfalz

Mai 1976

Montag, 3. 5., 19.00 Uhr
Numismatische ARGE:
Lichtbildervortrag Karl Pagl:
„Die Prägungen der Kipperzeit“,
1. Teil

Dienstag, 4. 5., 18.00 Uhr
ARGE für Mineralogie und
Geologie: 1. R. Planitzer: Bilder
zu interessanten Mineralien;
2. Einige Mineralstufen aus dem
OÖ. Landesmuseum

19.00 Uhr

Ornithologische ARGE:
Arbeitsabend

Donnerstag, 6. 5., 19.00 Uhr
Botanische ARGE: Arbeitsabend

Montag, 10. 5., 17.00 Uhr

**Im Rahmen der Reihe „Die Abtei-
lungen des OÖ. Landesmuseums
stellen sich vor“: Dr. Alfred Marks:**

Die Bibliothek
(ursprünglich für 8. 3. vorgesehen)

Freitag, 14. 5., 11.00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung „Der
oberösterreichische Bauernkrieg
1626“ im Schloßmuseum

18.30 Uhr

Botanische ARGE:
Pilzbestimmungsabend

Dienstag, 18. 5., 19.00 Uhr

Ornithologische ARGE:
Arbeitsabend

Donnerstag, 20. 5., 19.00 Uhr

Botanische ARGE: Dr. E. Guggen-
berger, Linz: Naturkundliche
Beobachtungen auf den Seychellen
(mit Dias)

Montag, 24. 5., 18.30 Uhr

Botanische ARGE:
Pilzbestimmungsabend
Donnerstag, 27. 5., und

Freitag, 28. 5.

Numismatische ARGE:
Exkursion nach Preßburg

Freitag, 28. 5.

Eröffnung der Ausstellung
„Der hl. Wolfgang in Geschichte,
Kunst und Kult“ im ehemaligen
Kloster zu St. Wolfgang

Juni 1976

Dienstag, 1. 6., 19.00 Uhr

Ornithologische ARGE:
Arbeitsabend

Donnerstag, 3. 6., 19.00 Uhr

Botanische ARGE:
Doz. Dr. W. Holzner, Wien: „Die
Vegetation und Landschaft
Schottlands als Werk des
Menschen“ (mit Dias)

Freitag, 11. 6., 16.00 Uhr

ARGE für Mineralogie und Geologie: Exkursion zu Einführungsvorträgen anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Gosauschichten unserer Kalkalpen“ im Museum Lauriacum in Enns

Montag, 14. 6., 17.00 Uhr

Im Rahmen der Reihe „Die Abteilungen des OÖ. Landesmuseums stellen sich vor“: Dr. Alfred Marks: Die graphischen Sammlungen

18.30 Uhr

Botanische ARGE:
Pilzbestimmungsabend

19.00 Uhr

Numismatische ARGE:
Lichtbildervortrag Karl Pagl:
„Die Prägungen der Kipperzeit“,
II. Teil

Dienstag, 15. 6., 17.00 Uhr

Volkskundliche ARGE:

Dr. Franz Lipp: Führung durch die Ausstellung „Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626“

19.00 Uhr

Ornithologische ARGE:
Arbeitsabend

Donnerstag, 24. 6., 19.00 Uhr

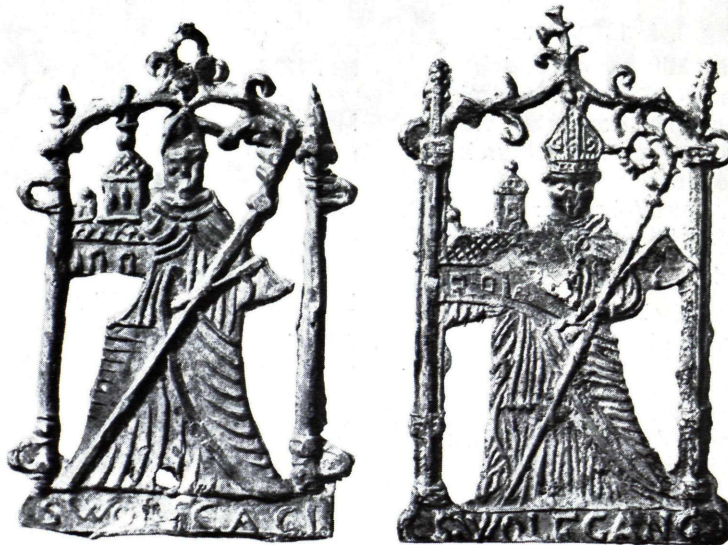
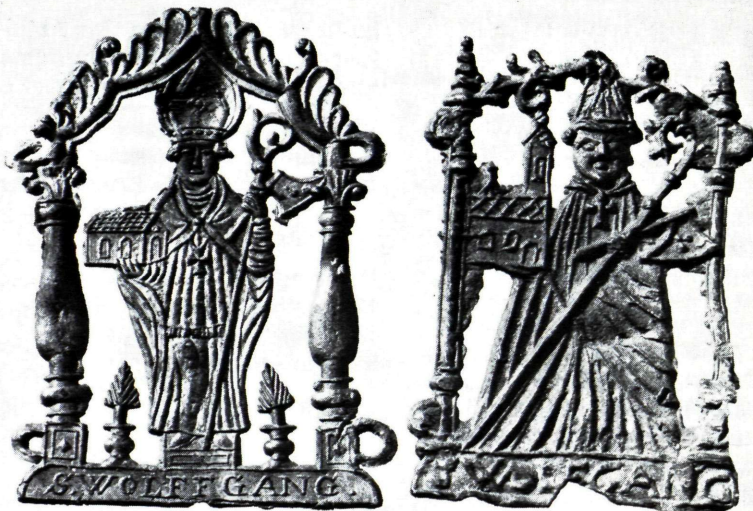
Botanische ARGE: Arbeitsabend

Montag, 28. 6., 18.30 Uhr

Botanische ARGE:
Pilzbestimmungsabend

Mitteilung:

Durch die Vorbereitungsarbeiten für die Bauernkriegsausstellung ist das Schloßmuseum für den Besuch, mit Ausnahme der Schauräume im Parterre („Prähistorische Sammlungen“ und „Römerzeit und frühes Christentum“, Wagenhalle, Eisenbahnmuseum und Mostmuseum), bis zur Eröffnung (14. Mai) gesperrt. Das Buffet ist ganztägig (von 10.00 bis 22.00 Uhr, Montag geschlossen) geöffnet. Außerhalb der Öffnungszeiten des Schloßmuseums kann das Buffet durch den Schloßpark-Nord (Donauseite) besucht werden.



*Wird ab 28. Mai im Schloß von St. Wolfgang (ehemaliges Priorat) zu sehen sein: Gittergüsse aus Zinn mit der Darstellung des hl. Wolfgang, 16. und 17. Jh. (Pilgerzeichen, Stallsegnen).
Aufn.: Max Eiersebner*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [003_1976](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum 3 1](#)